

Segeltörn in Kroatien vom 20. bis 27. September 2014

Unsere Crew:



Christian



Axel



Martin



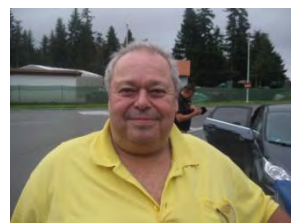
Rupert



Reiner



Wolfgang



Romeo

Unser Schiff:



Typ:

Bavaria 44

Name:

Sea Star

Technische Daten:

Länge 13,60 m
Breite 4,20 m
Kabinen 4
Schlafplätze 8
Maschine 60 PS Diesel
Segelfläche 117 qm
Wasser 430 ltr.
Diesel 200 ltr.

Route Segeltörn 2014



1	Nachtfahrt Sukosan → Vis Hafen	76,96 Nm
2	Vis Hafen → Zirje (Bucht Stupika) Boje	44,09 Nm
3	Zirje → Piscera Marina	20,20 Nm
4	Piscera → Veli Iz Marina	24,57 Nm
5	Veli Iz → Olib Hafen	27,40 Nm
6	Olib → Sukosan	33,95 Nm
	Gesamtstrecke	227,17 Nm

Tag 1 und 2: Samstag 20.09.2014, Sonntag 21.09.2014

Unsere Anfahrt:

Am Samstag sind wir um 4.00 Uhr Morgens von Bad Reichenhall in Richtung Süden aufgebrochen.

Unsere Reise ging über Salzburg, Villach, Lubiljana und Rijeka nach Sukosan Marina Dalmazia.

Sukosan haben wir dann nach etlichen Pausen und einer gemächlichen Fahrt um 15.15 Uhr erreicht.

Bin direkt zum Vercharterer N...A... gegangen und mit wurde das Schiff direkt übergeben. Das Schiff ist Baujahr 2004 und hat natürlich kleinere Mängel, Beleuchtung von beiden Kompass gingen nicht, was uns erst bei der Nachtfahrt auffiel, das Bachrohr

zündete zwar, aber wenn man den Knopf nicht mehr (30 Sekunden) drückte, ging die Flamme wieder aus. Als es Regnete bemerkten wir natürlich erst, das der Spayhood und der Biminitop beide undicht waren und dringend Impregniert werden müssten. Sonst war das Schiff in einem Top gepflegten zustand. Bei der Übergabe gab es sonst nichtst zu beanstanden. Mein Coskipper Christian und ich haben das Schiff gründlich gecheckt, es war sehr sauber übergeben worden.

Jetzt sind wir in das Marinalokal gegangen um noch etwas zu Essen, die restliche Crew war ja bereits im Lokal und haben ihr erstes Bier bereits hinter sich.

Nach dem Essen war es dann soweit, das wir unsere 7 Sachen an Bord brachten, natürlich war auch reichlich Bier und Wein zu bunkern, wird sind ja schließlich eine Ganze Woche auf dem Wasser.

Nun war es an der Zeit zu überlegen wie wir weiter verfahren würden, bleiben wir noch eine Nacht in der marina oder legen wir gleich mit einer Nachtfahrt los. Als Netbook raus, einschalten und die gespeicherte Adresse aufrufen:

SEEWETTERBERICHT DES SEEWETTERZENTRUMS SPLIT

http://www.dhmz.htnet.hr/prognoza/jadran_n.html

Der Wetterbericht war gut wenig bis kein Wind, das Meer 1 bis 2, gelegentlich einige Gewitter, aber hauptsächlich auf der südlichen Adria, da ich sicherheitshalber die Nachtfahrt bereits zuhause geplant hatte, war einer Nachtfahrt nicht mehr im Wege. Der Kurs war so gelegt. Das wir uns mit Kurs von einem Spanier* zum anderen Spanier* führen und die Kurs koppelten. Christian hat seinen Führerschein erst letztes Jahr gemacht und wollte ein kleines Skippertrainig in Navigation haben, GPS war natürlich nicht ausgeschaltet und hat uns dann gezeigt, das wir nach den Peilungen maximal 0,5NM vom Kurs abgekommen waren.

Spanier* = Spitzname für Leuchttürme, seit dem Funkspruch zwischen Amerikanischem Flugzeugträger und spanischem Leuchtturm.

Hier der reale Funkspruch:

Spanier:

Hier spricht A853 zu ihnen, ändern sie ihren Kurs um 15° nach Süden um eine Kollision mit uns zu vermeiden.

Amerikaner:

Hier spricht der Kapitän eines Schiffes der Nordamerikanischen Marine, ändern sie sofort ihren Kurs um 15° nach Nord um eine Kollision zu vermeiden.

Spanier:

Dies ist nicht machbar, weichen sie aus.

Amerikaner:

Hier spricht Kapitän Richard James Howard Kommandant des Flugzeugträger USS Lincoln von der Marine der Vereinigten Staaten von Amerika des 2 größte Kriegsschiff der Nordamerikanischen Flotte, und geleiten 2 Panzerkreuzer, 6 Zerstörer, 5 Kreuzschiffe, 4 U-Boote und mehrere Schiffe die uns jederzeit unterstützen können. Ich befehle ihnen ihren Kurs um 15° nach Norden zu ändern und sollten sie sich nicht daran halten, so sehen wir uns gezwungen die notwendigen Schritten einzuleiten.

Hier spricht Juan Alcantara, wir sind hier zwei Personen, uns geleiten unser Hund, unser Essen, 2 Bier und ein Gast der gerade schläft. Wir fahren nirgendwohin, wird sind der Leuchtturm A853 auf dem spanischen Festland. Und sie können die Schritte einleiten die sie für notwendig halten und auf die sie Geil sind um die Sicherheit des Scheiss Flugzeugträgers zu garantieren, zumal er gleich an den Küstenfelsen von Spanien zerschellt und aus diesem Grund möchten wir sie nochmals ans Herz legen den Kurs um 15° nach Süden zu ändern um eine Kollision mit uns zu vermeiden.

Danach war der Funkverkehr beendet

Abendstimmung vor dem Auslaufen in Sukosan



Um 20.00 Uhr habe wir dann die Leinen mit dem Ziel Vis Hafen losgemacht. Auf dem geplanten Koppelkurs erreichten wir dan gegen 02.15 Uhr offenes Wasser Richtung Vis. Nun konnten wir entspannt nur auf den Verkehr achtend nach Vis laufen. Die ganze Nacht begleitete uns



Wetterleuchten, wir konnten jedoch keinen Donner hören. Welle war ca. 0,5 bis 1 Meter und kein Wind.



Gegen 10.00 Uhr früh liefen wir in den Stadthafen Vis ein und legten bei der Hafeneigenen Marina an. Im ersten Augenblick konnte wir die Marina nicht ausmachen, da kein einziges Schiff dort lag, wir waren die Ersten an diesem Tag. Doch gegen Abend füllte sich die Marina bis zum bersten.

Position: 43° 03,614´ N

016° 11,118´ E

Nun waren wir bereit unser erstes Frühstück bei diesem Törn zu uns zu nehmen, wie üblich gab es Bayerische

Weiswürste mit süßem Senf, frische Semmeln und Kaffee.

Nach dem Frühstück sind die Jungs dann losgezogen um die *Hafenmetropole Vis* zu erkunden.



Am Abend hat dann unser Smutje Wolfgang gekocht, es gab Rindergoulasch mit Semmelknödeln und gemischten Salat. Nach dem Essen haben wir uns dann noch gemütlich im Kockpit zusammengesetzt und einig Biere geöffnet.

Gegen 23.00 Uhr war dann jeder bereit ins die Koje zu schlüpfen.

Tag 3: Montag 22.09.2014

Nach einer geruhsamen Nacht hat unser Kaffeekoch Rupert bereits 4 Liter Kaffee aufgebrüht, der Geruch des frischen Kaffees breitete sich im Schiff aus und langsam krochen wir alle aus den Kojen. Nach der Morgentoilette und einem ausgedehnten Frühstück haben wir dann um 08.30 Uhr das Schiff Seeklar gemacht und liesen die Leinen um 09.00 Uhr Richtung Zirje Stupika fallen. Leider hatten wir nur sehr wenig Wind, trotzdem setzten wir die Segel. Unter Segel hatten wir leider nur ca. 1,5 Kn Fahrt, sodass wir die Segel wieder einholten und unter Maschine weiterfuhren. Nach ca. 25 NM frischte der Wind um 14.00 Uhr auf und blies mit 13 bis 15 Knoten aus dem Süden, wir histen die Segel.

Radio Split meldete um 15.45 Uhr Starkwindwarnung bis 26 Knoten. Jetzt Refften wir die Segel vorsorglich um 1/3. Trotzdem machten wir ca. 7 Knoten fahrt was für uns ausreichend war. Um 16.45 Uhr liefen wir in die Bucht von Stupika ein.

Zirje: 43° 38,149´ N

015° 41,123´ E

Beim Anlegen an die Boje hatten wir bereits 22 Knoten Wind, was das Anlegemanöver nicht gerade erleichterte.

Mein Coskipper Christian fuhr den 1. Anleger an die Boje, Rupert war mit dem Bootshacken bereit die Boje zu fischen und Wolfgang hat sich bereits die Festmacherleine bereit gelegt. Christian fuhr gegen den Wind an die Boje heran, aber stopte zu früh auf, sodass Rupert die Boje nicht erwischen konnte und das Schiff nach Backbord abtrieb. Nun meinte Christian bei diesem Wind solle ich meinen Anleger selbst fahren, also zurück und wieder gegen den Wind an die Boje herranfahen, diesmal klappte es fast perfekt. Richtig aufgestopt, Rupert fasste die Boje mit dem Bootshacken und holte sie bis über die Reling aus dem Wasser, nun musste Wolfgang nur noch die Leine durch den unteren Rind fädeln, aber daran scheiterte das Manöver, die Festmacherleine hatte einen verspleisten Tampen und dieser passte nicht durch den unteren Ring. Zwischenzeitlich begann natürlich das Boot wieder abzutreiben, Rupert konnte die Boje nicht mehr halten und zu guter letzt verlor er den Bootshacken und hatte nur noch der Griff in der Hand. Natürlich lachte die Besatzung vom Nachbarschiff (wir hätten als Zuschauer warscheinlich auch gelacht). Doch was nun?

Habe mir überlegt rückwärts an die Boje herranzufahren und eine Leine zu Befestigen und diese dann nach Vorne zu verholen. Dieses Manöver funktionierte zu meiner Erleichterung perfekt. Zu guterletzt ist der Bootshacken auch noch auf uns zugetrieben (er schwamm) und wir konnten ihn mit dem Beibootpadel zu uns herranholen und wieder an Bord holen.

Nun hatten wir uns unseren Anlegerschluck aber reichlich verdient.



Bald kam auch der Pächter vom Bojenfeld und kassierte für eine Nacht die Liegegebühr. Da er auch der Betreiber des Fischlokales war bestellten wir gleich einen Tisch für 7 Personen. Er bot uns an uns zu Holen und nach dem Essen wieder an Bord zu bringen, was wir gerne annahmen, da es angenehmer ist als mit dem mickrigen Dingi 2 mal zu fahren. In der Wirtschaft gibt es nur Fisch oder Fleisch (Kotelett), dazu Kartoffelsalat und gemischter Salat.

Natürlich ist auch das Bier nicht zu kurz gekommen. Nach einem guten Mahl und reichlich Bier sind wir dann um 22.00 Uhr an Bord zurückgekehrt. Als wir an Bord waren fing es erst richtig an zu regnen und zu stürmen. Nun konnten wir endlich unsere Wohlverdiente Nachtruhe antreten.

Als wir am Morgen aus den Kojen krochen, sahen wir das der Sturm in der Nacht unser Beminitop am hinteren Ende ausgerissen hatte (Kaputer Reisverschluss). Uns blieb nicht anderes übrig, als den Biminitop zusammenzulegen.



Tag 4: Dienstag 23.09.2014

Der Morgen ist angebrochen und die Sonne ist wieder da, herlichstes Wetter. Heute soll es nach Piscera gehen. Da der heutige Schlag nur ca. 20 NM lang ist und der Wind gut steht, haben wir beschlossen erst gegen 11.00 Uhr nach Piscera aufzubrechen.



Ein Teil der Crew wollte ja, nach dem Frühstück, noch die Ruine besichtigen.

Wie geplant konnten wir dann um 11.00 Uhr die Leinen einholen und von der Boje ablegen. Als wir aus

der Bucht kamen blies der Wind mit 4 bis 5 Beaufort, wir setzten die Segel und konnten mit ca. 7 Knoten nach Piscera laufen. Nach 20,20 Nm liefen wir um 14.50 Uhr in die marina Piscera ein.

In der Marina versuchten wir nun unser Biminitop irgendwie mit Leinen zu richten, was uns da der komplette Reisverschluss kaputt war nicht gelang. Neben uns lag noch eine Bavaria 36 mit 3 Bayern, wovon einer Herzchirurg in Rosenheim war. Dieser nähte dann unseren Reisverschluss mit einer Chirurgennaht aus Gärtnerdraht wieder zusammen, dies hielt dann so gut, das wir unseren Biminitop ganz normal gebrauchen konnten.

Piscera: 43° 45,570´ N

015° 20,721´ E

Abendstimmung in der Marina Piscera.



Auch heute sind wir am Abend zum Essen gegangen.

Im Marina lokal ging es richtig rund, es hatte ein Flottilie mit 30 Booten mit lauter Schweden angelegt und diese feierten im Restaurant bis in den frühen Morgen, unsere 2 Jungen Christian und Martin haben den Schweden dann beim feiern mächtig mitgeholfen. Sind dann erst gegen 3.00 Uhr früh wieder an Bord gekommen.



Wir Älteren haben es uns nach dem Abendessen im Marina lokal auf dem Boot gemütlich gemacht. Zapfenstreich war dann

gegen 23.00 Uhr.



Tag 5: Mittwoch 24.9.2014

Gestern Abend hatten wir geplant als nächstes Ziel Veli Iz anzusteuern. Natürlich war der Kaffee beim Aufstehen schon fertig. Nach einer schönen Morgendusche um 6.30 Uhr hatte man sehr heißes Wasser, denn die anderen (Schweden) waren noch in den Betten nach der langen Nacht, unsere Jungsters natürlich auch. Wir haben sie schlafen gelassen, waren ja auch genug Leute zum Ablegen.

Um 10.00 Uhr legten wir nach unserem Frühstück, heute gab es gebratenen Speck mit Eiern, in Viscera mit dem Ziel Veli Iz ab. Da es Flaute war haben wir die 24,57 NM unter Motor zurückgelegt.

Als wir ca. 1 Stunde unterwegs waren musste ich auf die Toilette um den Kaffee abzulassen. Wie üblich öffnete ich das Ablassventil um den Urin Überbord pumpen zu können. Als ich das Ventil öffnete, kam mir ein riesiger Wasserstrahl aus dem Ventil entgegen. Ich schloss es sofort wieder, denn ich wollte das Boot ja nicht fluten. Der Schlauch hatte sich trotz 2 er Schlauchschellen vom Ventil gelöst. Auf Nachfrage bei der Crew stellte sich heraus, dass Rupert am Abend auf der Toilette war und seine Notdurft verrichtet hatte. Allerdings waren die Ventile im Hafen natürlich offen und Rupert dachte er muss ja die Ventile öffnen was er dann seiner Ansicht nach tat. Nach dem Urinieren pumpte Rupert, es ging ja ein bisschen schwer, aber dann hat es eine Schnalzer (laute Krach) getan und mit einem Schlag war alles weg.

Unser Handwerksmeister Reiner hat die Toilette dann wieder in Stand gesetzt.

Um 14.15 Uhr sind wir dann in die Marina Veli Iz eingelaufen.



Veli Iz: 44° 03,064´N

015° 06,649´E

Heute hat Wolfgang wieder Gekocht, es gab Hirschgoulasch mit Semmelknödeln und frischem Salat aus dem Supermarkt.

Wolfgang nach dem Kochen bei seinem Absacker.

Tag 6: Donnerstag 25.09.2014

Wir mussten noch Brot für unser Frühstück besorgen, neben dem Bäcker gibt es ein Cafe, welches bereits geöffnet hatte und wir einen guten Espresso bzw. Cappuccino bekamen. Zurück auf dem Boot haben wir dann ausgiebig Gefrühstückt.

Abgelegt haben wir dann um 10.30 Uhr. Da Flaute war und es außerdem geregnet hat sind wir unter Motor Richtung Olib gelaufen.

Unsere Crew war etwas durch gefroren und so beschloss ich uns etwas zu Essen zu machen. Wolfgang konnte leider nicht, denn unter Deck ist ihm beim Fahren nicht allzu wohl. Also ein einfaches Gericht: Erbsensuppe mit Wienerwürstchen. Also Wasser aufsetzen und Erbsen einrühren. Jetzt Zwiebel kleinschneiden und braun anrösten und ab damit in die Suppe, ebenso angeröstete Speckwürfel ab in die Suppe. Zu guter Letzt noch eine Büchse Erbsen in die Suppe geben, die Würstchen im separaten Topf erwärmen, schon hat man eine kräftige wohlschmeckende Suppe. Es wurde alles aufgegessen.

Um 15.15 Uhr sind wir in den Hafen von Olib eingelaufen. Hier gibt es Muring und Strom, allerdings keine Sanitäreinrichtungen, ist ja keine Marina. Die Hafengebühr betrug dann auch nur 180 Kn.



Olib: 44° 22,808'N
014° 46,554'E

g in Olib

Abendstimmun



Heute sind wir wieder zum Essen gegangen und haben ausgezeichnete auf dem Holzkohlengrill zubereitetes Fleisch bekommen. Nach einem kleinen Spaziergang sind wir dann wieder aufs Schiff.

Tag 7: Freitag 26.09.2014

Heute ist unser letzter Tag auf dem Wasser und wir hoffen das wir nochmal etwas Wind zum Segeln bekommen, der Wetterbericht hat uns bereits Wind bis 15 Knoten angesagt, aber als wir um 11.15 Uhr aus dem Hafen ausgelaufen sind hatten wir erst einmal Flaute. Also ging es unter Motor Richtung Heimathafen Sukosan. Nacht ca. 15 Nm ist dann der Wind um ca. 13.30 Uhr aufgefrischt und blies nun aus NW mit 11 bis

15 Knoten. Also raus mit den Segeln! Nun konnten wir die letzten 20 Nm unter Segel zurücklegen. Und liefen um 17.30 Uhr in die Marina ein. Bekam sofort eine Lücke an der Tankstelle, wo wir unseren Dieseltank auffüllten. Jetzt ab an den Steg 2 und Festmachen (18.15 Uhr).

Der Törn endete ohne große Probleme und hat uns viel Spaß gemacht.

Heute am letzten Abend gab es auch das Letzte Gericht von Wolfgang, er hat uns ein Cilli Concane zubereitet, dazu gab es Brot.

Wir hatten in unseren Beständen noch für jeden 3 Bier, die wir nicht mehr mit nach Hause nehmen wollten, also haben wir uns den letzten Abend noch an Bord gemütlich gemacht.

Tag 8: Samstag 27.09.2014

Wir es während der gesamten Fahrt gewohnt waren, weckte uns auch am letzten Tag der Duft von frisch aufgebrühten Kaffee. Nach dem Frühstück haben wir dann zusammengepackt und alles in den Autos verstaut.

Die Übergabe des Bootes an den Vercharterer verlief problemlos, auch den defekten Biminiop übernahm die Charterfirma, also alles bestens.



Um 10.00 Uhr haben wir dann die Segel gestrichen und sind Richtung Heimat (Bayern) aufgebrochen. Kurz hinter der kroatischen Grenze auf der Landstraße nach Postoina gibt es eine kleine Hausbrauerei, hier gibt es wirklich gutes Bier und das Essen ist reichlich und gut.

Wir lagen wirklich gut in der Zeit, aber inzwischen haben sie im Karawankentunnel eine Baustelle eingerichtet, und durch den Einspurverkehr hatten wir 2 Stunden Wartezeit, bis wir den Tunnel passieren

konnten. Um 20.00 Uhr sind wir dann zuhause in Bad Reichenhall eingetroffen.

Eine Schöne Reise ist wieder viel zu schnell vergangen.

Mast und Schotbruch Romeo